

Ein Reiseland stellt sich vor:

Korea



Vom Weltenbummler Frank Hoffmann

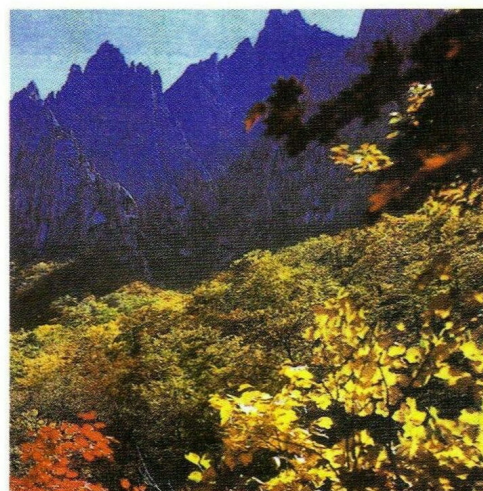
Land der Morgenstille

Im Völkerkunde-Museum von Hamburg hing noch 1975 eine Abbildung, die als »Darstellung der für die Akupunktur entscheidenden Körperstellen« ausgegeben wurde. Ein südkoreanischer Gastprofessor, der sich das Ausstellungsstück genauer ansah, »entlarvte« es als eine Straßenkarte der koreanischen Südwestprovinz Cholla. Solche Irrtümer und Fehldeutungen – selbst an einem »Ort der Wissenschaft« – beweisen, wie fern uns im Westen das »Land der Morgenstille« noch immer liegt.

Erst die Vergabe der Olympischen Sommerspiele von 1988 an Seoul, die Hauptstadt Südkoreas, lenkte die Blicke aller Welt auf die Halbinsel im letzten Eckchen Asiens: Südkorea präsentiert sich als ein moderner Industriestaat, dessen rapides Wirtschaftswachstum selbst das japanische Wunder in den Schatten stellt.

Urlaub in Korea?

Daß die Olympischen Sommerspiele 1988 erst im Herbst vom 17. September bis zum 2. Oktober stattfanden, hatte einen guten Grund: Es ist Koreas schönste Reisezeit. In den Dörfern trocknen überall in der Herbstsonne die roten Pfefferschoten und die milden Winde vom asiatischen Kontinent bringen eine trockene und klare Luft. Korea hat ganz wie wir vier verschiedene Jahreszeiten. Der Frühling beginnt Ende März bis Mai. Hier kann überwiegend mit sonnigem Wet-



ter gerechnet werden. Der Sommer ist relativ heiß und regnerisch und der Monsunregen beginnt Ende Juni und dauert 3 – 4 Wochen. Der Herbst mit seinem schönsten Reiseklima dauert von Ende September bis in den November hinein. Der Winter, vom Dezember bis Februar, ist kalt und trocken. Die Einreise für deutsche Staatsbürger ist relativ einfach. Man braucht nur einen Reisepaß, und erst ab 3 Monaten Aufenthalt ist ein Visum erforderlich.

Die fleißigsten Menschen der Welt

Die Wurzeln der Koreaner liegen in Liaoshi, der Mandschurei und großen Gebieten Nordostasiens. Ethnisch gehören die Koreaner zur mongolischen Rasse mit eigener Sprache, Kultur und eigenen Bräuchen. Der größte Teil der Bevölkerung sind Buddhisten. Die Religionsfreiheit anderer Glaubensgemeinschaften wird vom südkoreanischen Staat garantiert. Die Besiedlung des Landes begann wahrscheinlich vor etwa 5000 Jahren, und das erste Königreich, Ko-Choson, wurde bereits 2333 v. Chr. gegründet. Die vieltausendjährige Kultur mit ihren zum Teil archaischen Traditionen wissen die Koreaner hervorragend mit ihrer Moderne zu verknüpfen. Das neue Korea erhob sich in nur 40 Jahren aus den Verwüstungen des Krieges zu einem Wirtschaftswunderland. Man sagt, hier leben die fleißigsten Menschen der Welt. Den Weg vom Schwellenland in die Riege der Industrienationen und zum interessanten Touristikland verdankt das Land nicht zuletzt diesem Fleiß.